

Ein Traum von einem Rennauto startet

Seifenkistenrennen in Gosheim - Viktor Hegedüs präsentiert eine Hightech-Rakete

Von Gisela Spreng

GOSHEIM - „Es müsste schon mit dem Teufel zugehen, wenn wir nicht gewinnen.“ Viktor Hegedüs, Chef der Wehinger Titanschmuckfactory, hatte im Vorfeld des Seifenkistenrennens große Töne gespuckt. Dazu muss man wissen, dass er vergangenes Jahr zum ersten Mal im Firmen-Quartett mit Dietmar Hermle von der Hermle AG, Martin Schuler von der Schuler OHG und Dr. Reinhold Walz von der Gewatec GmbH & Co. KG seine Azubis ins Rennen schickte - mit einem Traum von einem Rennauto, bildschön mit Swarovski-Steinchen besetzt - aber eben nicht schnell genug. Die Schuler-Seifenkiste gewann.

Dass er es denen (seiner „Seifenkisten-Connection“) im nächsten Jahr zeigen wollte, war klar. „Wir kommen mit einer Seifenkiste, wo denen die Luft weg bleibt“, unkte er gegenüber dem „Heuberger Bote“. „Mit zwei Kameras müssen sie kommen, um die langen Gesichter der Gegner aufs Bild zu kriegen.“

Jetzt ist es kurz vor 10.30 Uhr. Alle warten neben der Startrampe gespannt auf die groß angekündigte Sensation. Die drei Gogo-Girls Jasmin, Susann und Julia samt Renn-Team, eingekleidet in sexy Trikots in den Titanium-Farben Anthrazit, Rot und Weiß stehen bereit. Etwa 150 Zuschauer drängen sich um das in Glitzerfolie verpackte Ding, um ja nichts zu verpassen. Den stärker werdenden Regen nimmt kaum einer wahr. Die Schirme bleiben zu.

„Sieht aus wie eine Zigarre“, meint Martin Schuler. „Vielleicht fliegt i de erschte Kurv au a Rädle weg“, lacht ein Zuschauer. Da ertönt die Musik von Wagners „Walkürenritt“ aus den Lautsprechern - viel zu leise eigentlich. Dr. Reinhold Walz arbeitet fieberhaft zwischen seinen Kabeln. „Alles ist nass vom Regen“,



Die Gogo-Girls Susann und Julia enthüllen als Überraschung beim Gosheimer Seifenkistenrennen die Renn-Rakete der Firma Viktor Hegedüs unter den Klängen von Wagners „Walkürenritt“. Der Chef freut sich wie ein Schneekönig.

FOTO: GISELA SPRENG

schimpft er. Die Titanium-Girls rollen langsam („so will es der Chef“) das Silbertuch zurück. - Jetzt ist es raus: Die „Zigarre“ ist eine anthrazitfarbene Hightech-Rakete, auf der das Titanium-Logo in Rot prangt. Der sensationelle Anblick entlockt den Renn-Spezialisten aus den anderen Fahrerlagern so manches anerkennende Ah und Oh.

Wie man in das schmale Ding

überhaupt reinkomme, will einer wissen. „Du musst ganz ausatmen, dich dann reinsetzen - und dann erst wieder einatmen“, empfiehlt Hegedüs, der sich wie ein Schneekönig über den gelungenen Coup freut. Während Manfred Hauser vom Ski-club Gosheim als Moderator agiert, verraten die Chefkonstruktore einige bislang streng gehüteten Geheimnisse: Jörg Schneider, Entwickler bei

der Firma Hegedüs, habe ein Jahr lang an der Seifenkiste gearbeitet, für die allein schon das Wort „Kiste“ und dann auch noch in der Kombination mit „Seife“ an Majestätsbeleidigung grenze, hört man. „Aerodynamik und Radmaterial sind auf jeden Fall Spitze“, sagt Schneider nicht ohne Stolz. „Wir haben uns überall Tipps geholt. Ein steifer Rahmen ist in die Karbonkarosse eingeschweißt; also - gewinnen könnten wir schon. Unsere Testläufe waren gut.“

Währenddessen flucht Walz immer noch: „Der Regen macht uns alles kaputt.“ Er hat festgestellt, dass die Videoübertragung ebenfalls Schwierigkeiten macht.

Ein kleines Volksfest

Längst hat sich das Geschehen vor der Kirche in ein kleines Volksfest verwandelt. Die Trainingsläufe haben begonnen. Ein Gefährt nach dem anderen wird von den zahlreichen Helfern auf die nagelneue, überdachte Rampe geschoben. Einer hat Mühe, die emsigen Zuschauer, vor allem die Fotografen, von der Lichtschranke abzuhalten. Hightech-Karossen stehen in der Schlange, die sich in der Lembergstraße gebildet hat, neben echten Seifenkisten.

Da sieht man ganz hinten in der Straße Qualm aufsteigen, Lichter blinken und Sirenen heulen: Die Feuerwehr hat sich ebenfalls einen Knüller einfallen lassen. Sie bringt ihre Seifenkiste mit einem Einsatzfahrzeug zum Start. Feuerwehrleute laden das knallrote Holzauto mit der Feuerwehr-Nummer GG 112 ab.



Weitere Fotos gibt's unter www.schwaebische.de/fotoreportagen. Oder Sie scannen den QR-Code.